

kataloges für diese in Angriff genommen werden. Dringende Aufgaben für die nächsten Jahre sind die endgültige Aufstellung, Überprüfung, Neuordnung und -bestimmung der Bestände und die Anlage von modernen wissenschaftlichen Katalogen.

An Neuzugängen sind im Berichtsjahr unter anderem zu verzeichnen: 8 römische Münzen, Fundort Enns (1 Maiorino um 383, 1 Kleinbronze des Julianus, Mzst. Siscia, 1 Follis des Constantin II., gepr. zwischen 330 und 335, 1 Mittelbronze des Caracalla, Bithynien, 1 Centenionalis des Valens, 1 Follis Constantins d. Gr. um 320—324, 1 Antoninian des Probus, Mzst. Siscia, und ein Follis des Maximianus Herculus, Mzst. Siscia), angekauft von Frl. I. Gaismayr, Linz, ein Follis des Constans oder Constantius II. (ca. 340—345) aus der Sammlung E. Kranzl, Enns (gefunden 1930 in einer Schottergrube in Ennsdorf). Herr Hofrat Doktor Doblinger spendete eine moderne Fälschung einer Tetradrachme.

Von Frau Th. Haiböck, Linz, konnte eine Anzahl von Silbermünzen und -medaillen erworben werden. Hervorzuheben sind ein sehr schön erhaltener Salzburger Taler 1705 (Johann Ernst Graf v. Thun), ein Taler des Bischofs Heinrich Julius von Halberstadt 1597, eine erzbergische Medaille von Hieronymus Magdeburger mit der Darstellung der Geburt Christi und der Anbetung der Könige 1533 (Guß). Aus einer Versteigerung des Dorotheums, Wien, konnten 8 verschiedene Linzer Pfennige aus den Jahren 1527 bis 1537 erworben werden. Von der OÖ. Landesbildstelle wurden 107 photographische Aufnahmen von Abdrücken oberösterreichischer Zunftsigel angekauft, die nach den von Regierungsrat Franz Lehrer hergestellten Plastelinvorlagen gemacht wurden. Es handelt sich um Abdrücke von Original-Siegelstöcken aus den oberösterreichischen Museen und Archiven.

Die Zusammenkünfte der Numismatischen Arbeitsgemeinschaft, an denen der Berichtstatter regelmäßig teilnahm, fanden jeweils am ersten Samstag des Monats im Lesezimmer des Landesmuseums unter dem Vorsitz von Hofrat Dr. Doblinger statt.

Dr. Alfred M a r k s.

5. Volkskunde-Abteilung.

Wissenschaftliche Ordnungsarbeiten.

Der laufende Katalog wurde 1956 um 591 Inventarnummern erweitert, in der Ortskartei konnten 83 gesicherte Angaben vermerkt werden. Für die Sachkartei bearbeitet wurden im Zusammenhang mit der entsprechenden Ausstellung die religiösen Plastiken und Devotionalien. Bis zur Jahresmitte in regelmäßiger Tätigkeit, von da in stundenweiser Verwendung unterzog sich Frau Dr. Helene Grönn wieder den wissen-

schaftlichen Ordnungsarbeiten. Da sie mit Jahresende 1956 in einen neuen Wirkungsbereich in Wien trat, sei ihr an dieser Stelle der Dank für die mehrjährige, sehr tüchtige Mitarbeit an der Abteilung zum Ausdruck gebracht.

Archiv und Landesstelle für Volkskunde.

Das Lichtbildarchiv erhielt einen Zuwachs um 450 Stück. Insbesondere wurden auch die Farbdia positiv-Reihen erweitert, die eine unerläßliche Voraussetzung für die Vortragstätigkeit darstellen.

In das Bildarchiv wurden 174 neue Aquarelle, Graphiken etc. von volkskundlichen Darstellungen eingereicht.

Für das Tonbandarchiv wurden originale Volksmusik aus dem Salzkammergut, insbesondere Krippenlieder, ferner die vollständige Aufführung des „Steyrer Kripperls“ mit der Stimme der alten Krippenspielerin Frau J. Moser und ein Hirtenspiel aus St. Wolfgang aufgenommen.

Die Arbeitsgemeinschaft für Volkskunde wurde auf neue Grundlagen gestellt und erweitert. In ihrem Rahmen hielten Hofrat Dr. H. Commenda einen Vortrag über „Das ehrsame Handwerk von Linz“ (26. I.) und Museumsdirektor Dr. G. Trathnigg über „Das alte Lebzelterhandwerk, Handwerksgeschichte und Volkskundliches (10. IV.)“. Der Berichterstatter führte die Arbeitsgemeinschaft am Sonnwendtag in die Landschaft der oberösterreichischen Stadlmalerei (Raum Pichl-Offenhausen) und anschließend zum „Johannismet“ in die Lebzelterei Vogl in Eferding. Die sehr gut besuchte Exkursion war ein schöner Erfolg der jungen Arbeitsgemeinschaft.

Ausstellungen.

Im Rahmen der sogenannten Wechselausstellungen veranstaltete die Volkskunde-Abteilung vom 17. März bis 31. Mai eine Sonderschau „Aus Glasschrein und Kapelle, bäuerliche Heiligenfiguren und Devotionalien“, in der erstmals der Schatz religiöser Holzfiguren und Kleinplastiken unserer Sammlungen in 147 Nummern vereinigt wurde. Hervorgehoben zu werden verdienen darunter die lebensgroße bekleidete „Madonna der Mariazeller Madonnen, als Gegenstück eine Reihe des „Erbärmde Christus“, eine „Madonna im Ährenkleid“, die Arbeit eines Linzer Töpfers aus dem 17. Jahrhundert und eine „Hl. Kümmeris“, leider unbekannter Herkunft (vgl. die Abhandlung über diese Ausstellung im „Oberösterreichischen Kulturbericht vom 11. Mai 1956).

Am 3. November wurde in Vertretung des Herrn Landeshauptmannes die Ausstellung „Linz und die österreichische Volkskultur“ durch Landesrat Theodor Pritsch in festlicher Weise eröffnet. Für diese repräsentative

Schau hatte die Abteilung für Kunst- und Kulturgeschichte die Säle der Landesgalerie freundlich zur Verfügung gestellt. Zweck der Ausstellung war es, die Ausstrahlung linzerischer Kulturelemente im Donauraum zu dokumentieren. An Hand von Verbreitungskarten und Objekten wurde der Kulturradius von Linz auf dem Gebiet des Hausbaues (Vierkanthof als typische Hofform des oberösterreichischen Städtevierecks mit dem Vorort Linz), des Möbels („Linzer Reitermöbel“), der Tracht („Linzer Tracht“, „Linzer Goldhaube“ und „Linzer Kopftuch“), der Musik („Linzer Landla“, „Linzer Geiger“ und „Linzer Tanz“) und der Volksliteratur („Linzer Drucke“ und „Linzer Flugblatt-Lieder“) aufgezeigt. Diesen Erscheinungen der Volkskultur wurden Erzeugnisse der Linzer Wollwarenfabrik (darunter ein Linzer Teppich) gegenübergestellt.

Besonderen Glanz erhielt die Ausstellung durch die Fülle hervorragend schöner, bemalter Bauernmöbel, die erstmalig in wissenschaftlicher Ordnung dargeboten wurden. Als neue Ergebnisse der Forschung konnten die Entwicklung und Verbreitung von Kopftuch und Linzer Goldhaube demonstriert werden, erstmals gezeigt wurden auch echte „Linzer Geigen“; Leihgaben des Museums der Stadt Linz. Zur Ausstellung, die auch sonst durch das Kulturamt der Stadt Linz gefördert wurde, erschien mit Unterstützung der Stadt ein reich bebildeter Katalog. Die Eröffnungsfeier umrahmten Darbietungen eines „Linzer Quartettes“ mit „Linzer Tänzchen“.

Der Veranstalter hielt zahlreiche Führungen durch diese Ausstellung, der vom Publikum ein großes Interesse entgegengebracht wurde.

Die Volkskunde-Abteilung stellte für die Ausstellung „Spielzeug in aller Welt“, die ab 15. Dezember im Historischen Museum der Stadt München stattfand, 47 Leihgaben zur Verfügung. Der Gefertigte erhielt Gelegenheit, diese instruktive Schau im Hinblick auf die Neuaufstellung der eigenen Bestände eingehend kennenzulernen.

Erweiterung der Sammlungen, Ankäufe und Erwerbungen.

Aus der Fülle der (266) Neuerwerbungen seien die wesentlichsten herausgegriffen: Wegen ihres in Oberösterreich einzigartigen Vorkommens ist wohl an erster Stelle die sicherlich letzte in Gebrauch stehende Lodenstampfe zu erwähnen, die durch Vermittlung unseres bewährten Korrespondenten und Mitarbeiters in Windischgarsten, Herrn Fachlehrer Rudolf Kusche, an das Landesmuseum gekommen ist. Die Stampfe (mundartlich „der Stampf“) stammt aus der Ortschaft Mitterweng an der Gemeindegrenze zwischen Spital a. P. und Windischgarsten. Sie ist in allen Teilen erhalten und stellt wohl einen hohen musealen Wert dar.

Von nicht geringerer Bedeutung ist die Erwerbung zweier Mostpressen aus dem Gemeindegebiet von Kronstorf. Eine von diesen Pressen, datiert

mit 1852, kann durch ihre reiche Bemalung und Ausgestaltung als ein Höhepunkt der oberösterreichischen Volkskunst gelten. Sie ist, wie so viele andere Objekte unserer volkskundlichen Sammlungen, in dem Werk von M. Kislinger, „Alte Bauernherrlichkeit“ (Linz, 1957) abgebildet. Ihre Erwerbung gelang durch Rettungskauf.

Im Tauschwege wurde ein Ofen mit graphitierten gotischen Hohlkacheln aus Stroheim (Bezirk Eferding) erworben. Er ist, wie eine Reihe anderer bereits im Besitz des Landesmuseums befindlicher Ofen, für einen bäuerlichen Innenraum im Linzer Schloß bestimmt. Eine weitere ungewöhnliche Erwerbung gelang durch den Ankauf einer mit 1706 datierten und mit M. P. signierten, rotbestickten (Kreuzstich) Fleischhauerschürze. Es handelt sich dabei um ein echtes Stück heimischer Volkskunst und stellt motivlich und technisch wohl die interessanteste Textilerwerbung seit vielen Jahren dar.

Von sowohl wissenschaftlichem als auch künstlerischem Belang ist ein schmiedeeiserner „Vogerlleuchter“, der durch Vermittlung von Fachlehrer R. Kusche (Windischgarsten) erworben werden konnte. Bekanntlich hat der Berichterstatter über diesen Leuchtertypus in der Zeitschrift für Österreichische Volkskunde (Jgg. VI., S. 173) eine Abhandlung veröffentlicht. Durch die Neuerwerbung scheint das Pyhrngebiet als Erzeugungslandschaft der Vogerlleuchter gesichert. Das Vorjahr brachte die Erwerbung von Getreidekastenwänden. 1956 wurde der Türstock des Getreidekastens vom „Kaser im Moos“ in Offenhausen samt der dazugehörigen Schloßanlage gesichert. Es handelt sich dabei um ein hölzernes Riegelschloß. Sechs sinnvoll in den Pfosten eingebaute Stäbe werden durch einen hölzernen Schlüssel von 16 cm Länge, der im Prinzip einem „Tosischen“ Schlüssel gleicht, gehoben, so daß der Riegel, in den die Stäbe einrasten, weggeschoben werden kann.

Aus dem in der Volkskultur so fruchtbaren Raum des nördlichen Hausruckviertels stammt auch ein verzierter Backtrog von 1863, eine „Hoanzlbank“, deren „Kopf“ dämonische Züge trägt, und ein handwerklich außergewöhnliches Brautschaff, dessen Wände schachbrettartig mit Zwetschkenholz intarsiert sind.

Zu den besonderen Erwerbungen zählt ein mit 1798 datierter bemalter Geigenkasten aus Neufelden im Mühlkreis, der mit einem Messingschloß zu sperren war, ferner eine Relieftafel mit der Verkündigung der Hirten. Sie ist das Gegenstück zu einer Tafel mit den Heiligen Drei Königen, die im Vorjahr erworben werden konnte und wurde durch Zufall im Altwarenhandel entdeckt.

Ebenfalls aus dem Altwarenhandel stammt ein handgeschriebenes Gebetbuch mit rotem Ledereinband, das mit handgemalten volkstümlichen Illustrationen versehen ist.

In den einzelnen Sachgruppen wurde die Möbelsammlung um zwölf Objekte, durchwegs seltene Typen, darunter sehr frühe Formen, die Keramiksammlung um 6, die Gläserammlung um 4 Objekte und die Hinterglasbilder-Sammlung um 10 bisher nicht vertretene Beispiele vermehrt. Von besonderem Kennerwert sind darunter drei große, sehr gut erhaltene Spiegelbilder aus Buchers.

An Trachten wurden 13 einzelne Bekleidungsstücke, darunter verschiedene Kopfbedeckungen, angekauft.

Am reichhaltigsten war der Neuzuwachs auf dem Gebiet der religiösen Volkskunde. Es gelang hier die Erwerbung von 82 Agnus-Dei-Modellen aus Blei, die von Frau Dr. Grünz zur Grundlage einer wissenschaftlichen Untersuchung gemacht wurden. In diese Abteilung kam ferner eine Kollektion von Motivbildern, die meistens aus Orth bei St. Martin im Innkreis stammen. Von dort kommt auch die Plastik eines hl. Leonhard und ein großes Tafelbild mit diesem beliebten Bauernheiligen.

Außer verschiedenen „Marterkreuzen“, Rosenkränzen, „Breverln“ etc. sind noch ein barocker wächserner Hausaltar (u. a. mit einer Hubertus-Gruppe) aus Kremsmünster, das farbig gefaßte Relief eines Märtyrers (16. Jh.) und die Holzplastik eines hl. Sebastian (18. Jh.) erwähnenswert.

Es liefen 23 Objekte ein, die gespendet wurden: 2 Joche, Holzlehren zur Anfertigung von Gabeln, verschiedene Druckmodel, Taufhäubchen, Hüte und Hauben sowie volkstümliche Heiligenfiguren. Den Spendern: Dr. G. Brachmann, Neukirchen, Franz Bohdanowicz, Linz, Forstverwaltung Rosenau, Frau Meta Kotschy, Linz, Karl Leitenmeier, Kremsmünster, Frau Zilli Reisinger, Pasching, sei auch an dieser Stelle Dank zum Ausdruck gebracht.

Konservation und Restauration.

Neben kleineren Restaurationen auf dem textilen Sektor ist im Berichtsjahr die vollständige Wiederherstellung der Kultkleidung von drei Plastiken, zweier Madonnen und eines Jesuskindes durch Frau Klara Hahmann hervorzuheben. Bei der Restauration „Unserer Lieben Frau von den Elisabethinerinnen“ mußte vom spitzenbesetzten Unterrock über den seidenen Leibrock bis zum hochbarocken blauseidenen Oberrock, der ebenso wie das Kleid des Christkindes mit weißen Schmelzperlen reich bestickt ist, alles instand gesetzt oder überhaupt erneuert werden. Auch der farbige Steinbesatz des großen bestickten Brustlatzes und der leonische Schmuck der Kronen wurde erneuert.

Nicht ganz so prunkvoll stellt sich die etwas kleinere Madonna mit rosenfarbenem Kleid dar. Mit den beiden bekleideten Madonnen und dem bekleideten Jesuskind besitzt das Landesmuseum nach ihrer Instandsetzung wieder sehenswerte Zeugen barocker Volksfrömmigkeit.

Frau Luise Heiserer stellte wieder ihr hervorragendes Können als Restauratorin farbig gefaßter Möbel unter Beweis. An dieser Stelle sei auch ihre jahrelange Mitarbeit an der Bauernmöbelforschung mit Dank vermerkt.

Herr Bindermeister Wolfgang Oberleitner, Gmunden, setzte eine große Anzahl von alten Gebinden instand, von denen das Landesmuseum eine sehr sehenswerte Sammlung besitzt.

Auch bei auswärtigen Restaurationen wurde die Volkskunde-Abteilung wieder mehrfach zu Rate gezogen, insbesondere bei der Restauration des im Advent 1956 wieder eröffneten „Steyrer Krippers“.

Angewandte Volkskunde und Volksbildung.

Aus der Vortragstätigkeit des Berichterstatters seien die Einführung „Land und Leute in Oberösterreich“, zur Tagung österreichischer Richter, die in Weißenbach am Attersee stattfand, sowie die Referate auf der Dorfkulturwoche in Schloß Ort (Gmunden) über die „Äußerungen der Dorfkultur“ erwähnt. Über einschlägige volkskundliche Themen sprach der Berichterstatter u. a. auch in Klagenfurt und Linz. Eine Reihe von Musikkapellen (Grünbach bei Freistadt, Herzogsdorf, Reindlmühl, Peuerbach, Attnang-Puchheim, Peilstein) wurde nach den Vorschlägen der Volkskunde-Abteilung eingekleidet. So wie schon einige bayrische wurden auch die ersten Trachten für niederösterreichische Musikkapellen (St. Pantaleon, Konradsheim) nach unseren Anregungen und Entwürfen ausgeführt. Die volkskundliche Ausrichtung der oberösterreichischen Volkstumsgruppen ließ sich die Abteilung wieder besonders angelegen sein.

Veröffentlichungen.

U. a. erschienen 1956 vom Berichterstatter:

„Das Leiden-Christi-Theater von Schwanenstadt“ in den „ÖÖ. Nachrichten“ vom 31. März 1956 (Wochenendbeilage).

„Das Beispiel Grundlsee“, ein Beitrag zur Frage Volkskultur, Technik und Bergbau in „Der Anschnitt“, Jo. 8, S. 3 ff, Bochum 1956.

„Linz und die österreichische Volkskultur.“ Katalog zur gleichnamigen Ausstellung (Nr. 29 der Kataloge des Oberösterreichischen Landesmuseums, Nr. 5 der Volkskunde-Abteilung) 28 S., Linz 1956.

Dr. Franz Lipp.

Oberösterreichischer Werkbund.

Der Oberösterreichische Werkbund war im Berichtsjahr einerseits in der Arbeitsgruppe für industrielle und gewerbliche Formgebung, andererseits durch die Ausstellungstätigkeit seiner Mitglieder und in den vom

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [102](#)

Autor(en)/Author(s): Lipp Franz Carl

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Volkskunde-Abteilung. 23-28](#)